

NACHRICHTEN

Olga Pylewa kündigt ihr Comeback an

Moskau. Drei Tage nach Ablauf ihrer zweijährigen Doping Sperre am 12. Februar 2008 will Biathlon-Olympiasiegerin Olga Pylewa in Krasnojarsk bei lokalen Meisterschaftsrennen ihr Comeback geben. Das kündigte ihr Ehemann und Trainer Waleri Medwedzew an. Ob die 32-Jährige danach wieder in Russlands Auswahlkader und in den Weltcup zurückkehrt, ist offen. (sid)

Ailton: 2. Liga eine Herausforderung

Duisburg. Der beim Fußball-Erstligisten Duisburg ausgemusterte Ailton will noch „zwei, drei Jahre spielen“ und könnte sich auch einen Wechsel in die zweite Liga vorstellen. „Alle denken, Ailton ist ein großer Star, der geht nicht in die zweite Liga. Jede Herausforderung reizt mich“, sagte der 34 Jahre alte Brasilianer. Er sei vielleicht nicht mehr so schnell wie früher. „Aber ich habe gutes Potenzial. Nur für meine Explosion braucht man auch eine gute Strategie und gute Spieler im Rücken“, meinte der frühere Torschützenkönig. (sid)

Mentschow startet bei Giro und Tour

Rotterdam. Radprofi Dennis Mentschow wird seinen Titel bei der Spanien-Rundfahrt in diesem Jahr nicht verteidigen, sondern stattdessen beim Giro d'Italia und bei der Tour de France an den Start gehen. Das gab sein Rennstall Rabobank bei der Team-Präsentation in Rotterdam bekannt. Der 29-jährige Russe hatte die Vuelta im vergangenen Jahr zum zweiten Mal nach 2005 gewonnen. Als Vorbereitung auf die Tour wird Mentschow auch den Klassiker Lüttich-Bastogne-Lüttich bestreiten. (sid)

Cottbus will Talent Müller verpflichten

Cottbus. Fußball-Bundesligist Energie Cottbus steht vor der Verpflichtung von Mittelfeldspieler Christian Müller (23) von Ligakonkurrent Hertha BSC Berlin. „Wir sind uns mit ihm bereits einig. Jetzt warten wir auf ein Signal von Hertha“, sagte Energie-Manager Steffen Heidrich. Müller reiste bereits nicht mehr mit ins Trainingslager der Berliner auf Teneriffa. (sid)

Stürmer Maierhofer verlässt Fürth

Fürth. Der Fußball-Zweitligist SpVgg Greuther Fürth trennt sich von Stürmer Stefan Maierhofer. Der Österreicher wird bis zum Ende der Saison an Rapid Wien ausgeliehen, sofern er die sportärztliche Untersuchung besteht. Maierhofer kam im Sommer 2007 aus Koblenz nach Fürth, wo er in zehn Punkt-Einsätzen zwei Treffer erzielte. (sid)

Bewegender Abschied von einer Legende

Über 1000 Gäste bei der Trauerfeier des ehemaligen Skisprung-Bundestrainers Reinhard Heß in Suhl – „Der beste Fluglehrer“

VON LARS BECKER

Suhl. In einer bewegenden Trauerfeier haben über 1000 Gäste aus Familie, Sport und Politik Abschied von „Goldschmied“ Reinhard Heß genommen. Im überfüllten Congresszentrum Suhl geleitete die komplette Riege seiner einstigen Schützlinge von Jens Weißflog über Dieter Thoma bis hin zu Martin Schmitt und Sven Hannawald dem zu Heiligabend im Alter von 62 Jahren an Bauchspeicheldrüsenkrebs gestorbenen Skisprung-Bundestrainer auf seinem letzten Weg.

Seine Ehefrau Regina und Tochter Tina waren gerührt, der Sarg und das Foto eines lächelnden Reinhard Heß waren von einem Blumenmeer geschmückt. „Wir verneigen uns vor Reinhard in tiefer Achtung als Mensch und in tiefer Achtung vor einem Skisprung-Trainer, der bereits zu Lebzeiten eine Legende war“, sagte Trauerrednerin Sabine Reuß, Vizepräsidentin des Deutschen Skiverbandes (DSV). Mit den insgesamt 19 Medaillen bei Olympischen Spielen und Weltmeisterschaften unter seiner Führung habe er das Skispringen in Deutschland und den Verband in eine neue Zeitrechnung geführt. „Er war ein kantiger Typ, der aneckte und niemals den Rücken verbog. Er war zu keiner Zeit stromlinienförmig.“ Gerade deshalb und weil er alle seine Trainerkollegen auf seinem Weg mitgenommen habe, habe er solchen Erfolg gehabt. Als Nationaltrainer der DDR, für die er 1989 nur ein Jahr



Ein Blumenmeer im Suhlener Congresszentrum: Über 1000 Gäste aus Sport und Politik sowie Familien-Angehörige nahmen gestern Abschied von „Goldschmied“ Reinhard Heß. –FOTOS: BONGARTS/GETTY IMAGES

nach seinem Amtsantritt Weißflog zum WM-Titel führte, und als Bundestrainer von 1993 bis 2003.

Besonders in Erinnerung bleiben die zwei Goldmedaillen bei Olympia 1994 in Lillehammer und der Grand-Slam-Triumph von Hannawald bei der Vierschanzentournee 2002 mit der Verneigung von Heß im Schanzenauslauf. Das Skisprung-Nationalteam um Bundestrainer Peter Rohwein war ebenso in die Thüringer Heimat der Familie

Heß angereist wie Walter Hofer als Skisprung-Chef des Weltverbandes FIS oder sein einstiger Co-Trainer und Bundestrainer-Nachfolger Wolfgang Steier. Mit dem einstigen Weggefährten und seinen Sportlern hatte sich Heß „nach seinem nicht ganz freiwilligen Rücktritt“ (Reuß) als Bundestrainer 2003 vor seinem Tod ausgesöhnt. Auch zahlreiche Trainer und ehemalige Skisportler aus Oberwiesenthal und Klingenthal waren zur Trauerfeier ange-

reist. Als besonderer Verdienst von Heß wurde hervorgehoben, dass er im vereinten Deutschland den Menschen aus dem Osten den Weg in eine erfolgreiche Zukunft gewiesen habe. Trotz seiner beispiellosen Erfolgsserie sei er immer der bodenständige und witzige Mann aus Thüringen geblieben, der sich jeden Freitag mit seinen Sportkameraden aus Zella-Mehlis getroffen habe. „Wir nehmen Abschied vom besten Fluglehrer. Einer, der fachliche Klas-



Auch Jens Weißflog erwies seinem ehemaligen Trainer die letzte Ehre.

se mit menschlicher Stärke verband. Dass Thüringen ein Wintersportland ist, verdanken wir Reinhard Heß“, sagte Thüringens Ministerpräsident Dieter Althaus. Die Trauerfeier endete auf Wunsch der Familie Heß mit dem Song „Der Weg“ von Herbert Grönemeyer: „Du hast jeden Raum mit Sonne geflutet. Hast jeden Verdruss ins Gegenteil verkehrt. Dein unbändiger Stolz. Deine heitere Wärme. Hast ihn nie verraten, deinen Plan vom Glück.“ (sid)

KURZ GEMELDET

Thalmann folgt auf Angerer Potsdam. Frauenfußball-Bundesligist Turbine Potsdam hat nach dem Abgang von WM-Heldin Nadine Angerer mit der Schweizer Nationalspielerin Gaëlle Thalmann eine neue Torhüterin verpflichtet. (sid)

Volleyball-Meister in Chemnitz Chemnitz. Die Damen des Volleyball-Zweitligisten Chemnitzer PSV empfangen heute zu einem Freundschaftsspiel den deutschen Meister Dresdner SC. Beginn ist 19 Uhr in der Sporthalle Forststraße. (spo)

Lilly: Kind statt Olympia 2008 Wilton. Weltrekord-Fußball-Nationalspielerin Kristine Lilly (36) wird nicht an den Olympischen Spielen in Peking teilnehmen. Die Amerikanerin erwartet ihr erstes Kind. (sid)

BASKETBALL

2. Bundesliga Pro A – Herren			
Letzter Hinrunden-Spieltag: BG Karlsruhe - Mitteldeutscher BC 68:73 (36:37); Kaiserslautern - BV Chemnitz 99:85 (51:55).			
1. Cuxhaven	1241:1050	24:	6
2. BG Karlsruhe	1143:1073	22:	8
3. Kaiserslautern	1286:1206	22:	8
4. Nördlingen	1235:1161	20:	10
5. Rhöndorf	1293:1219	20:	10
6. Mitteldeutscher BC	1241:1189	20:	10
7. Hagen	1316:1222	18:	12
8. BBC Bayreuth	1118:1056	14:	16
9. Bremen	1048:1101	14:	16
10. USC Heidelberg	1204:1269	12:	18
11. TV Langen	1167:1200	12:	18
12. TV Lich	1068:1101	12:	18
13. BV Chemnitz	1071:1255	10:	20
14. FC Schalke	1163:1241	10:	20
15. Düsseldorf	1144:1239	8:	22
16. Nürnberg	1080:1236	2:	28

Torhüter Fritz gibt grünes Licht für die EM

Handball: Spezialschiene für Spiele und Training – Bundestrainer Brand freut sich über die Qual der Wahl

VON MARLEN HASELHUHN

Neuss. Henning Fritz ist wieder da und Heiner Brand freut sich über die freie Auswahl. „Ich bin doch froh, wenn ich die Qual der Wahl habe, auch auf den wichtigen Positionen“, meinte der Handball-Bun-

destrainer. Kurz nach Mitternacht war sein Sorgenkind Henning Fritz am Dienstagmorgen nach einem Tag beim Arzt ins Trainingslager nach Damp zurückgekehrt und hatte die Starterlaubnis für die EM in Norwegen (17.-27. Januar) im Gepäck. Der 33-Jährige erlitt am ver-

gangenen Donnerstag im Training einen Sehnenabriss im kleinen Finger der rechten Hand und war am Montag zur endgültigen Abklärung beim Handchirurgen Dr. Karl-Josef Prommersberger in Neustadt an der Saale erschienen. Sechs Wochen lang muss er nun eine Schiene zur Ruhigstellung tragen, für das Training und die Spiele wird eine Spezialschiene angelegt.

„Eine Maßnahme, die ich gerne in Kauf nehme, wenn ich dafür bei der EM dabei sein kann“, so Fritz. Nach dem grünen Licht wird er wie schon bei der WM das Torhüter-Trio mit Johannes Bitter (HSV Hamburg) und Carsten Lichtein (TBV Lemgo) anführen. Lichtlein war froh über die Rückkehr des Kollegen von den Rhein-Neckar Löwen. „Ich habe ja gesehen, wie er sich verletzt hat. Das wäre ein enormer Verlust gewesen“, so Bitter.

Fritz hatte wegen der Verletzung ebenso die beiden Länderspiele am Wochenende gegen Montenegro verpasst wie Holger Glandorf. Der Rückraumspieler aus Nordhorn pausierte wegen des Todes seines Vaters, wird aber am Mittwoch wieder ins Training einsteigen.

Damit stehen Heiner Brand alle Wunschspieler zur Verfügung - eine völlig ungewohnte Situation für den Weltmeistertrainer: „In meiner elfjährigen Amtszeit waren wir nur

vor Olympia 2004 komplett, aber da waren auch nicht alle fit.“

Sollte sich im Trainingslager und bei den letzten Länderspielen vor EM-Beginn am Samstag in Aarhus und am Sonntag in Kiel jeweils gegen die WM-Dritten Dänemark kein Spieler mehr verletzen, muss Brand sogar noch aussortieren. Die Rechtsaußen Stefan Schröder (Hamburg) und Christian Schöne (Göppingen) sowie am Kreis Sebastian Preiß (Lemgo) und Jens Tiedtke (Großwallstadt) gelten als Wackelkandidaten.

Noch vor der Heim-WM 2007 sah das anders aus. Damals gehörte beispielsweise der verletzte Oleg Velyky zum Kader, konnte aber kein Spiel bestreiten. Der einstige Kapitän Frank von Behren hatte sich mit einem Kreuzbandriss schon lange vorher abmelden müssen. Velyky fehlte auch bei der EM 2006 wegen eines Kreuzbandrisses, Markus Baur war in der Schweiz ebenfalls nicht dabei. Henning Fritz fehlte wegen einer Ellbogen-OP ebenso wie Baur, Jan-Olaf Immel und Daniel Stephan bei der WM 2005.

Der frühere Welthandballer Daniel Stephan vom TBV Lemgo kann ohnehin als so etwas wie das Symbol für das Verletzungspech der vergangenen Jahre gelten: Nicht ein einziges Mal in seiner Karriere war er bei einer WM dabei. (sid)



Auswahl-Torhüter Henning Fritz, hier bei der WM im Siebenmeter-Duell mit dem Brasilianer Felipe Ribeiro, kann mit zur EM reisen. –FOTO: PICTURE POINT

Hansa muss neu planen

Fußball: Verzögerte Rückreise nach Wintereinbruch in Teheran

Teheran. Die Geduld der Delegation des Fußball-Bundesligisten Hansa Rostock wurde in Irans Hauptstadt Teheran auf eine harte Probe gestellt. Am späten Montagabend wartete das Team von Trainer Frank Pagelsdorf angeschnallt im Flugzeug sitzend neun Stunden lang erneut vergeblich auf den Abflug zurück ins Trainingslager nach Dubai. „Wir hatten schon eingeecheckt und saßen auf unseren Plätzen. Das Wetter war eigentlich gut. Ich weiß nicht, woran es lag“, berichtete Hansa-Pressesprecher Axel Schulz.

Ursprünglich sollten die Rostocker nach dem Test am Samstag gegen eine iranische C-Auswahl (2:0) schon am Sonntagmorgen zurück fliegen. Doch wegen eines unerwarteten Wintereinbruchs waren alle Flüge auf dem Khomeini-Flughafen gestrichen worden. Die Odys-

see endete erst gestern Abend. Da konnte der Erstligist endlich zurück nach Dubai fliegen. Das Chaos wirft die Pläne von Trainer Pagelsdorf kräftig durcheinander. Durch die Strapazen sind die Kicker übermüdet und in den nächsten Tagen nicht so belastbar wie geplant.

Dabei sollte der mit 30.000 Euro entlohnte Trip in den Iran einen Teil des Trainingslagers in Dubai finanzieren. Immerhin: Auf den zusätzlichen Übernachtungskosten in Teheran bleibt Hansa nicht sitzen. Die übernimmt der iranische Fußball-Verband. „Die Iraner erzählten uns, dass es in den letzten 20 Jahren hier nicht mehr so viel Schnee gegeben hat“, sagte Schulz. In Dubai waren zehn Profis zurückgeblieben. Diese übten währenddessen unter der Leitung von Torwarttrainer Perry Bräutigam. (sid/spo)

Fichtelberg erlebt Inferno Ost

170 Sportler werden beim Snowboard-Festival erwartet

Oberwiesenthal. Die größte Snowboard-, Freeski- und Telemark-Veranstaltung in Ostdeutschland wird am Wochenende in Oberwiesenthal über die Bühne gehen. Zum „Inferno Ost“ erwarten die Veranstalter im Fun-Park nahe der Seilbahnstation etwa 170 Sportler aus Dresden, Leipzig, Berlin, dem Erzgebirge sowie aus Karlsruhe und Österreich. Nach der Qualifikation am Freitagabend (18 Uhr) stehen am Samstag (ab 12 Uhr) die Wettbewerbe Slopestyle, Longest Rail Battle und Waterslide auf dem Programm. Es folgen am Sonntag (ab 12 Uhr) der X-Cross sowie der Six-Cup. Wie aus den Namen der Disziplinen hervorgeht, bevorzugen die meist jungen Sportler die englische Sprache.

„Die Wettbewerbe kommen aus dem Amerikanischen. Eine Übersetzung wäre müßig. Sportlich geht es

zum Beispiel beim Slopestyle darum, besonders ästhetisch und mit schönen Tricks die Kampfrichter zu beeindrucken“, erklärt Katrin Grewe vom Veranstalter PuK Solutions. Beim Slopestyle müssen die Starter auf dem Snowboard oder Skiern einen Parcours mit Schanzen und anderen Hindernissen, u. a. Rails (Metallgestänge, die zu befahren sind) bewältigen. Beim Longest Rail Battle ist dieses Gelände 24 Meter lang.

Als größtes Zuschauermagnet des Inferno Ost erwies sich bisher der Waterslide. Bei diesem Wettbewerb fahren die Starter in Surfshorts bzw. Neoprenanzug über einen eiskalten Wasserpool. Der Anlauf wird bei jedem neuen Versuch verkürzt. „Irgendwann landet dann jeder im Wasser“, erzählt Grewe. „Inferno Ost“ wurde 1999 am Fichtelberg aus der Taufe gehoben. (TP)

Neuner kehrt in die Damen-Staffel zurück

Ruhpolding. Dreifach-Weltmeisterin Magdalena Neuner kehrt beim Biathlon-Weltcup in Ruhpolding in die deutsche Staffel zurück. Drei Tage nach ihrem überlegenen Sieg im Massenstartrennen von Oberhof wird die 20-Jährige aus Wallgau heute (17.20 Uhr/live im ZDF) von Bundestrainer Uwe Müssiggang wieder berücksichtigt, nachdem sie in der Vorwoche wegen einer gerade überstandenen Grippe noch geschont worden war. „Ich fühle mich fit und freue mich, wenn ich wieder in der Staffel laufen darf“, meinte Neuner, die hinter der neuen Startläuferin Kathrin Hitzer auf Position zwei eingesetzt wird.

Außerdem bestreiten Sabrina Buchholz und Kati Wilhelm für die Einheimischen das letzte Staffellernen vor der WM in Östersund (8. bis 17. Februar). Dagegen pausieren die Stammläuferinnen Martina Glagow und Andrea Henkel. (sid)

„Fall Schumacher“ zu den Akten gelegt

Hamburg. Der WM-Dritte Stefan Schumacher muss definitiv keine Doping Sperre fürchten. Der Bund Deutscher Radfahrer (BDR) teilte nach Prüfung der Sachlage mit, dass es sich trotz des Nachweises von Amphetaminen im Blut des Gerolsteiner-Profis nicht um einen Dopingfall handelt. Schumacher hatte im Oktober unter Alkoholeinfluss einen Gartenzaun in Nürtingen mit seinem PKW beschädigt und war daraufhin mit einem zehnmontatigen Fahrverbot belegt worden.

Im Zuge der polizeilichen Ermittlung wurde bekannt, dass geringe Spuren von Amphetaminen in seinem Körper gefunden worden waren. „Nach dem Erhalt der Informationen hat der Bund Deutscher Radfahrer die Angelegenheit sofort geprüft und kommt zu dem Schluss, dass es sich dabei um keinen Dopingfall handelt“, heißt es in der BDR-Mitteilung. (sid)